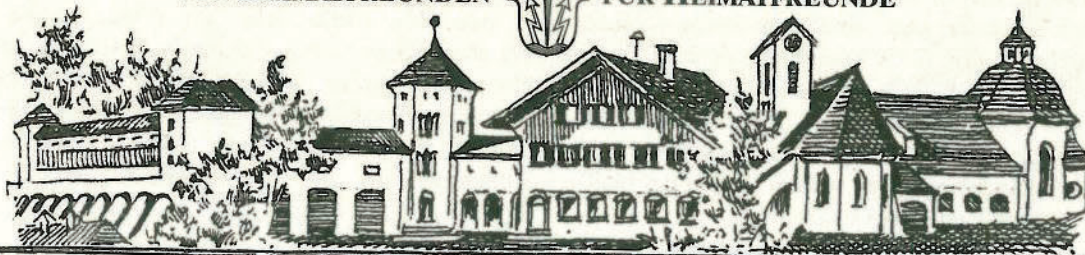


GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

VON HEIMATFREUNDEN FÜR HEIMATFREUNDE



AUS VERGANGENEN ZEITEN

»Wia ma früher Advent g'feiert hat«
von Sepp Erl

Advent! Was liegt net für a Zauber, für a Hoamlichkeit über da stadn Zeit vor Weihnachten. A Zeit voller Erwartung.

Dahoam in da Stubn hängt über'm Tisch da Adventskranz mit seine roten Kerzn und jedn Abend in da Dämmerstund zündt d'Muatta a Liachtl o - jede Wocha oans mehra. Und wenn de Liachtln olle brennan, dann woäß ma, daß nimmer lang dauern werd, bis ma vor da Krippn steht und dem Kindl »Stille Nacht, heilige Nacht« singt.

Wenn ma in da Nacht aus'm Schlaf aufwacht, moant ma

manchmal, ma hearat se scho leitn, de Weihnachtsglockn vo da Dorfkirch und voller Erwartung schlaft ma selig wieder ei. Aber dann leitn auf oamoi de Glockn wirkle - und es is no stockfinster draußn. Leitn zum »Rorate!«

Dem bayerischen Landvolk san seine Englämter de herzlichsten Gottesdienst, und sogar de Mannerleit, de sunst scho amoi am Sonntag liaba im Wirtshaus sitzn, ois am Herrn Pfarrer sei lange Predigt o'zhörn, woin koa Englamt vasamma.

Im Pfarrhaus gehts da Köchin scho Wochn vorher dick ei, daß de vuin Englämter aufschreibt, de wo b'stellt wern. Vo de Bauern, vo de Verein, vo da ganzen Dorfschaft. Und dem Herrn Pfarrer werd de Adventszeit sauber z'kurz und er muaß no nach Weihnacht de Englämter drostückln, so vui wern bstellt.

De oid Sendlinger Bäuerin vo Tögging - des derf i da eiflecht'n - hat mir amoi dazoit, daß de Tögginger Bauern früher, Manner wia

Weiberleit, scho in da Frua um viere 's Dreschn ogfangt ham in da Adventszeit und zwischennei um sechse oder siebne in da Frua im Arbeitsgwand ins Englamt nach Erharting ganga san. Da Pfarrer hot seinerzeit jedn Morgn zwoa Englämter g'hoitn, daß net olle auf oamoi dahoam vo da Arbat ham weglaufta müassn. Ja, damois san de Leit no fromm gwen.

»Aufsteh, Buam! Tummelts Eich!« - »Ins Rorate!« mahnt d'Muatta. »Des Viertl leitns scho!«

De Rorateglockn hat no net ausgeit, da san ma scho aus de

Federn und drin im Gwand. Drunt in da bacherlwarmen Kuchl krachan scho de Scheitln im Ofa und da Moizkaffee riacht. Aber den müaß ma uns zerst vodeana mi'm Rorategehn.

»Muatta, derf i heit a Wachsstöckl mitnehma?« »In Gotts Nam, nimmst hoit des kloane! Aba tua fei betn a und net bloß oiwei bis zum »Amen« liachtln und tandln mit'm Wachs. Und für'n Vatta selig betst aa a paar Vaterunser, göi!«

Liebes Kindl im Stroh Text und Melodie
Sepp Erl

1. Hot d' Ma - ri - a Di bracht, in da Hei - li - gen Nacht mach uns
w - le recht froh lie - ben Kindl im Stroh.

2. Schwäng, mia bring unsa Kria und mia behr zu Dia, schenk uns
olle Sei Lieb, denn is d' Wirt minna trüb.

3. Gib an wieder da Wirt, wann jets hier, der is dort, laß uns
leicht sein Heru, denn werd g'ut aller weun.

Weihnachtsweise: Text und Melodie von Sepp Erl

Scho vo weitm siehgt ma de hohn Fenster vo da Pfarrkircha leichtn und moant, ma waar glei dort. Aber durch den tiefn Schnee - wia ma's früha no jedn Winter gar net anders gwaßt hat - muaß ma scho a Zeit streifn, bis ma endli vor da Kirchatür steht.

Vo alle Seitn siehgt ma de Laternen leucht'n, wia se auf de Pfarrkircha zuakomman. In da Finstern und bei dem Schneewachln brauchan ses olle, de Weiberleit, de so dick eigmacht san in eahnane großn Tüacher, daß grad no de Augn

TÖGING - HIER LEBE ICH - HIER KAUFE ICH EIN!

außerschaugn vom Gesicht und de Manner, dene da Reif drohängt am Bart, ois warns da Nikolaus soiba.

Wias zsammleit, is de Kircha voi vom Bauernvolk. De Kerzn brennan am goidan Hochaltar und wundersam feierli is a jeder gstimmt. In de Kirchstui drin findst koan Platz mehr. De junga Manna stengan noch oidm Brauch auf da finstern Treppn, de naufgeht zua Orgl und auf d'Empore. Oa Wachsstock nach'm andern leicht auf in da Kirch, bis se Liachtl an Liachtl reiht - vo Bank zu Bank. Und mancha warmt se in dem Liachtl net bloß's Herz, sondern aa de koitn Finger vom Laterntragn.

Und da kimmt a scho da Herr Pfarrer mit zwoa Ministranten aus da Sakristei. »Rorate coeli desuper - Tuet Himmel den Gerechten«, stimmt de Orgl o und olle singan kräfti mit. Am lautan da Kramer Michl, der überhaupts koa Musikhör hat!

Schee is! Da Lehrer spuit auf da Orgl Stückln und Liada, de er erst vor a paar Jahr auf'm Dachbodn vo da Schui aufstöbert hat. Und zwoa junge Bauern singan a uroids Marienliad.

So ham mir damois unserne Englämter g'feiert, jedn Morgen im Advent. Und selig und soitsam glückle is ma jedn Tag hoamganga nach'm Rorate.

Langsam is' Tag worn. D'Arbat bei de Bauern hat gar net so pressiert wie im Summa. Staad is' owaganga in Haus und Hof. Koan Tanz hats mehr gebn. De Leit san auf d'Nacht und an de Sonntag dahoam bliedb. D'Großmuatta hat schafwollene Söckln gstrickt für de Enklinda, d'Muatta's Kletznbrod bacha, da Vatta in da Werkstatt ollerhand ghobelt und gleimt, und hat se net zuaschaugn lassn bei da Arbat.

Mir Kinda ham an da Krippn g'werklt. De Dirndln ham de Gwander vo da Muatta Gottes, vom Hl. Joseph und vom Christkindl aufputzt wie nei, de Buam as Dach gflickt vom Stoi, am Lampe an Hax, der in da Schachtl obrocha gleng is, wieda onegleimt, in d'Krippn fürn Ochs und an Esl a neis Stroh eigstrahlt und dem Feuer vo de Hirtn a frische Gluat auflegt. Da Woid im Hintergrund hat a paar scheene Buachabaam kriagt, weil sunst des nackate Brettl vom Bodn durchgschaut hätt.

Im Dorf hat ma erst in da letztn Adventswocha gmerkt, daß Weihnacht'n vor da Tür steht. Beim Kramer is in da Auslag a kloana Christbaum gstandn mit rotbackene Äpfen und vagoidte Nußn und daneben is a Spuizeig glegn und a Packl warme Unterhosn und Hemada, a Bettzeug, warme Fäustling und a blechane Wärmflaschn. Da Bäcker hat Weihnachtsstolln, Lebzelt'n, Guatln und Gschleckerts im Schaufenster ghabt - und drüber is da Weihnachtsstern gschwebt, wie überm Stoi vo Bethlehem. Und mir Kinder ham uns an de Scheibn de Nasn plattdruckt. Und wenn ma hoamkumma san, hamma's hoit da Muatta vazoit, was uns am bessan gfoin hat. Sie hats ja owei scho gwußt, wie se's am Christkindl bebringa soi, unsere Wünsch.

Oiwei näher is da Hl. Abend kumma und owei braver und fleißiger san mir Kinder worn. Oiwei staader und geheimnisvoller is zuaganga - um und in uns. De große Stubn is auf oamoi zuagsperrt gwen und koa Mensch hat an Schlüssl mehr gfoundn.

So is da Heilige Abend kumma.

Bis zum Mittag hamma olle nüachtan bleibn müassn. Und dann hats a bloß a Fastnessn gebn.

»A kloans Opfer müaßts scho bringa fürs Christkindl«, hat d'Muatta gmoant. »Dann kunnts scho sei, daß des goidene Rößl sehgt, mit dem's vom Himme obakimmt zu de Menschn da herunt.«

»Grad is' über's Dach nübergsprunga«, ham de oidern Gschwister gsagt. »Müaßts hoit besser aufpassn!«

Langsam is' Nacht worn.

Bei uns in da Schmiedn hat ma scho fruahra Feierabend gmacht und d'Werkstatt und 's Haus warn aufgramt, wie zsammgschleckt. A paar Tag vorher scho hat d'Muatta alle Strick vo da Waschauhänga runterdo, damit in de Rauh'nacht net a Unglück übers Haus kummt. Da »Weihnachter« war scho gschlacht, de Mettwürscht und des Schweinerne fürn Weihnachtsbratn san scho drauß in da koitn Speis ghängt. Danebn is a Flaschn Kümneschnaps aus da Apotheke gstandn. Drei Loab Kletznbrod ham bis in d'Kuchl naus grocha, daß da glei 's Wassa im Mäu zammglaffa is.

Aber es war oiwei no Fasttag. A Saure Suppn war ois, was auf d'Nacht gebn hat.

De oidan Brüada ham's Terzerol und as Gwehr hergricht, damits Weihnacht'n oschiaßn kinnand und de Schwestern ham eahna neugierig zuagschaut und zittert vor lauta Angst. Drobn in da Stubn is' ganz geheimnisvoll zuaganga. Oiwei no war s' zuagsperrt. Aber ghört hamma do hi und do was. Wie ma a glurt ham, gseng hamma nix. Geheimnisse warn überoi, wo ma higschaut hot.

Durch unser Dorf is da Postschlitt'n gefahrn. De Rösser ham Glockn und Schelln trogn am Gschirr. Des war wiar a Englsmusi in da mondhell'n Winternacht. Da Postillion hat »Stille Nacht« auf seim Posthorn blasn und lang no hat da Wind de wundersamen Tön zu uns hertragn.

Und auf oamoi hats drobn in da guatn Stubn gläut und as Christkindl is kumma gwen.

Da is a endli für uns de Mettnnacht oganga.